

Verbandssitz
STADT BADEN
Informatik
Zürcherstrasse 23
Postfach
CH-5401 Baden

Kontakt
Daniel Stoeri, Präsident

Telefon +41 56 200 83 31
daniel.stoeri@baden.ch

Jahresbericht Verbandsjahr 2017

1 Jahresrückblick

Die Digitalisierung ist auch im Jahr 2017 das beherrschende Thema im ICT-Umfeld. Der HR-Report 2017 – der das Institut für Beschäftigung und Employability (IBE) im Auftrag von Hays für Deutschland, Österreich und die Schweiz verfasste – zeigt welche zentralen Effekte die digitale Transformation auf die Beschäftigung ausübt. Es entstehen neue Tätigkeitsfelder, flexible Beschäftigungsverhältnisse nehmen zu und immer mehr Routinearbeiten werden durch Software oder Maschinen unterstützt oder gar erledigt.

Internet und mobile Computertechnologien werden von Entwicklungspolitikern und Hilfsorganisationen mittlerweile als Aspekt der Grundbedürfnisse definiert, da diese die Demokratie fördern (man erinnere sich an den „arabischen Frühling“ vor 7 Jahren). Die Entwicklung in der Informatikwirtschaft führe auch zur Stabilisierung der Marktwirtschaft und dem Erreichen von Wohlstand, denn Informationen bringen Märkte zum Funktionieren und gut funktionierende Volkswirtschaften schaffen Wohlstand. Zugleich macht sich eine „digitale Polarisierung“ bemerkbar, denn immer mehr Menschen sehen nicht nur die Vorteile, sondern auch die Einschränkungen und „Freiheitsfallen“ welche die digitale Revolution mit sich bringt je mehr sie weiterentwickelt wird.

Nichts desto trotz geht die laufende Entwicklung weiter und hat in vielen Branchen einschneidende Disruptionen zur Folge. Grosse, häufig amerikanische Internet-Platzhirsche wie AirBnB, Uber, Apple, Dropbox, Tesla etc. zeigen auf, wie die „digitale Welt 4.0“ funktioniert. Die Auswirkungen der Digitalisierung machen sich in der Schweiz unter anderem mit der Ankündigung der Post bemerkbar, in den kommenden Jahren 600 Poststellen schliessen zu wollen. Davon betroffen sind 1'200 Mitarbeitende, für welche neue Berufe gefunden werden müssen.

Die digitale Revolution schreitet voran - mit all ihren Vorteilen, aber auch Schattenseiten. Die massenhafte Sammlung, Speicherung und Übertragung digitaler Daten eröffnen technische Möglichkeiten mit potenziellen Gefahren. Die Bedrohungslage aufgrund von cyberkriminellen Aktivitäten ist latent hoch. Schadprogramme wie Verschlüsselungstrojaner (Ransomware) oder die schwerwiegende Cyber-Attacke „WannaCry“ im Frühjahr 2017 machen deutlich, wie wichtig es für Unternehmen ist, grundlegende Sicherheitsanforderungen gewährleisten zu können.

2 Informatik in der öffentlichen Verwaltung

Ganz allgemein scheint das Thema „Digitalisierung“ in der öffentlichen Verwaltung angekommen zu sein. In Smart-City-Projekten arbeiten Hochschulen, Unternehmen und die öffentliche Hand an ICT-basierten Lösungen. Mit ihren Kooperationen wollen sie Schweizer Städte und Gemeinden fit für die Zukunft machen. Zahlreiche Veranstaltungen, z.B. der SIK oder des Städteverbandes, rücken das Augenmerk auf die digitale Entwicklung des Staates.

Die Aargauer Regierung erklärt im Mai 2017, dass die Verwaltung modernisiert werden soll. Das Potenzial der Digitalisierung soll besser ausgenutzt und der Staat administrativ entschlackt werden. Die Hauptstossrichtung dieser Pläne ist es, mit weniger Personal öffentliche Aufgaben erfüllen zu können. Ob die Rechnung dieser geplanten „Sanierungsmassnahme“ aufgeht, wird sich noch zeigen müssen, denn schlussendlich beanspruchen auch ICT-Infrastrukturen Geld und Ressourcen für Einführung, Betrieb und Werterhalt.

Im übrigen werden im Kanton Aargau 2017 mit den Lösungen eUmzug und eBaugesuch gleich zwei E-Government-Leuchtturmprojekte Realität. Und auch beim eVoting geht es wieder vorwärts; in einem ersten Schritt mit der elektronischen Stimmabgabe für Auslandschweizer/innen.

Die elektronische Identität in der Schweiz steht vor dem Durchbruch: Diverse private Unternehmen engagieren sich, um eine vertrauenswürdige Schweizer Marke für die E-ID aufzubauen. Damit soll die Grundlagen geschaffen werden für eine privatwirtschaftlich getragene aber staatlich zertifizierte Lösung. Das Vorgehen entspricht den Absichten des Bundesrates, welche für die Lösung der nationalen und international gültigen E-ID eine Aufgabenteilung zwischen Staat und Privat vorgesehen hat.

3 Rückblick Verbandstätigkeit

Am Morgen des 9. März 2017 findet in den Räumen der RTB Möriken-Wildegg der „treffpunkt ict-ag“ statt und behandelt folgende Themen:

- Vorstellung der RTB Möriken-Wildegg
- Vorstellung Servicekatalog und Basis SLA der IT AG
- Austausch mit Fritz A. Zanzerl und Markus Richner der IT AG

Am Nachmittag des 9. März 2017 führt der VIA im Hotel Aarehof in Wildegg die erste ordentliche Generalversammlung durch. Insgesamt 12 Gäste von diversen Aargauer Fachverbänden und 13 Verbandsmitglieder nehmen an der Versammlung teil.

Nach der Behandlung statutarischen Geschäfte beleuchtet der Gastreferent, Herr Marc Ruef von der Firma scip AG in seinem Fachvortrag die Hintergründe des Darknet und gibt der Versammlung einen eindrücklichen Einblick in den digitalen Untergrund.

Im Nachgang zur 1. Generalversammlung hat die Stadt Rheinfelden einen freiwilligen Betrag von CHF 500.00 zu Gunsten den Aufbauarbeit der Verbandsstrukturen des VIA geleistet, welcher an dieser Stelle herzlich verdankt wird.

Anlässlich der Gesellschafterversammlung vom 15. November 2017 wird der VIA in die IPM GmBh aufgenommen, mit gleichzeitiger Wahl des Vizepräsidenten Adrian Gloor in die Geschäftsführung des ipm.

Von Oktober bis November 2017 nehmen die ersten rund 50 Teilnehmenden im Rahmen ihrer Ausbildung CAS Öffentliche Gemeinwesen Gemeindeschreiber an der Fachhochschule Nordwestschweiz am neuen Modul «Gestaltung Informations- und Kommunikationstechnik (ICT)» teil.

Am 22. November 2017 treffen sich die Mitglieder des VIA im Gemeindehaus Möhlin zum zweiten „treffpunkt ict-ag“ mit folgenden Themen:

- Vorstellung der IT-Organisation der Gemeinde Möhlin
- Information über das Projekt „Informatikzusammenarbeit Aarau-Baden“
- Praxispräsentation der Lösung eBaugesuch Aargau
- Statusmeldungen der anwesenden Mitglieder zu laufenden und geplanten Vorhaben

3.1 Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand des VIA hält insgesamt 6 Sitzungen ab und beschäftigt sich im abgelaufenen Jahr insbesondere mit folgenden Themen:

- Finalisierung Website VIA (www.via.gemeinden.ag.ch)
- Nacharbeiten erste Generalversammlung des VIA
- Beitritt zur IPM GmbH
- Organisation und laufende Planung Anlässe des VIA
- Präsentation „Prozessautomatisierung und Digitalisierung“
- Weiteres Vorgehen betr. Verträgen (SLA) des Kantons für Dritteleistungen für Gemeinden
- Überprüfung neue Rahmenverbarung E-Government Zusammenarbeit Kanton Aargau
- Informationsaustausch aus verschiedenen Gremien (Projekt „Harmonisierung Informatik Kapo Aargau - Repol“, Präsidentenkonferenzen GAV, Sitzungen der Fachgruppe Prozesse eGovernment Aargau).

3.2 Mutationen Mitglieder

Der Vorstand konnte folgendes Mitglied in den VIA aufnehmen:

- Mathias Tschachtli, ICT Systemadministrator der Stadt Brugg

Wir heissen den neuen Kollegen herzlich in den Reihen unseres Verbandes willkommen und freuen uns auf einen spannenden Austausch.

Im Gegenzug ist Daniel Rohrer von der Stadt Brugg aus dem VIA ausgetreten, nachdem die Stadt Brugg nun mit einem neuen Informatikverantwortlicher vertreten ist. Ebenfalls aus dem VIA ausgetreten ist Roger Peier, ehemaliger EDV-Verantwortlicher der Gemeinde Seon, infolge Stellenwechsel in die Privatwirtschaft.

Bestand VIA per 31.12.2017: 15 Aktivmitglieder (→ Veränderung: -1 Aktivmitglied)

4 Ausblick

Die Herausforderungen und Ausbaustandards der Informations- und Kommunikationstechnik in der öffentlichen Verwaltung nehmen weiter zu. Neben den rein betrieblichen Fragen stehen sich Städte und Gemeinden zunehmend auch mit neuen Anforderungen konfrontiert, z.B. der Informatiksachmitteleinsatz an den Volksschulen oder die Beziehung von Informatik- und Gebäudetechniksystemen. Und dies notabene in einem Umfeld in welchem die finanziellen Möglichkeiten zunehmend knapper werden. Die Budgets vieler Städte und Gemeinden sind unter Druck; und nicht selten steht die interne Informatik im Fokus von Kostenoptimierungsvorgaben. Viele Kollegen des VIA stellen sich aufgrund dieser Entwicklungen die Frage, wie man mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen immer mehr leisten soll.

Es gilt die Voraussetzungen zu schaffen, dass sich die interne Informatik einer Stadt oder Gemeinde im Kontext der vielschichtigen Anforderungen zukunftsweisend entwickeln kann. Informatik ist längst nicht mehr „nur“ Technik, sondern eine strategische Kraft, um die Automatisierung von Verwaltungsprozessen zeitgemäss und bedürfnisgerecht ausgestalten zu können. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien ist ein wesentliches Kriterium für den Lebensraum der Zukunft. Auf dieser Basis gilt es anstehende Herausforderungen anzugehen und die digitale Maturität der öffentlichen Verwaltung - in Zusammenarbeit mit Informatikfachleuten - weiter zu entwickeln.

Baden, im Januar 2018

Daniel Stoeri
Präsident Verband ICT-Verantwortliche
Aargauer Gemeinden